**enditnow Schwerpunkttag**

27. August/19.November(A) 2016

„Lieben lernen, wie Christus geliebt hat“

von Nancy Wilson

Anhang: Seminar

„Wie Gefühle heilen können“

von Katia Reinert

stellvertretende Leiterin der Abteilung Gesundheit an der Generalkonferenz

Material von der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Abteilung Frauen

Übersetzung Frauke Gyuroka

Österreichische Union



Abteilung, Ehe und Familie, Erziehung, Frauen, Gesundheit, Jugend, Kinder und Predigtamt

April 2016

Liebe Glaubensschwestern,

ich sende euch frohe Grüße. Wieder kommt ein enditnow Schwerpunkt-Tag auf uns zu und einmal mehr richten wir das Interesse auf dieses schreckliche Thema, unter dem unsere Familien, unsere Nachbarn, die Länder, in denen wir leben und die ganze Welt zu leiden hat – und das auch vor unseren Gemeinden nicht Halt macht. Von ganzem Herzen rufen wir: „Komm, Herr Jesus!“

Doch jeder Tag, der vergeht, während wir warten, ist ein weiterer Tag, an dem viele Menschen in dieser Welt Schmerz und Qual erleben. Was können wir tun? In diesem Jahr werden wir in der Predigt aufgerufen, unseren Blick auf die Quelle der Liebe, unseren himmlischen Vater, zu richten. Nur wenn wir mit Gottes Liebe erfüllt sind, können wir denen, die unter Missbrauch leiden oder auf dem Weg der Heilung sind, mit Liebe, Fürsorge und Empathie begegnen.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Heilung der Gefühle. Wenn ein Opfer frei von einer Missbrauchssituation geworden ist, ist das erst der Anfang eines langen Wegs der Heilung. Emotionale Narben können ein Leben lang bestehen bleiben. Wie können wir helfen? Was können wir sagen?

Möge das Geschwür des Missbrauchs entfernt und die Wunde mit der heilenden Kraft der Liebe versorgt werden, wenn ihr die Botschaft dieses Jahr den Gemeinden bringt. Das ist unser Gebet.

Jesus, der große Heiler, hat gesagt: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28 LB) Wir wollen diejenigen, die leiden und missbraucht werden, vor unseren Heiland bringen. Er allein kann ihnen die Ruhe geben, die sie brauchen – seelisch, körperlich und geistlich.



Heather-Dawn Small, Leiterin der Abteilung Frauen an der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten

**Inhalt**

* Vorstellung der Autorinnen
* Textlesung
* Gottesdienstablauf
* Predigt
* Seminar

**Vorstellung der Autorinnen**

**Nancy Louise Vollmer Wilson**

Nancy Wilson ist von Beruf Physiotherapeutin; zurzeit begleitet sie jedoch ihren Mann, Ted N. C. Wilson, Präsident der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, auf dessen Reisen, um der weltweiten Gemeinde zu dienen. Die Wilsons haben drei Töchter: Emille Louise ist mit dem Pastor Kameron de Vasher verheiratet; Elizabeth Esther ist mit David Wright verheiratet, der ebenfalls Pastor ist, und Catherine Anne ist die Frau von Dr. Robert Renck. Nancy und Ted Wilson sind seit 1975 verheiratet und haben zehn Enkelkinder.

Bevor Ted und Nancy zur Generalkonferenz kamen, dienten sie als Missionare in Afrika und Russland. Nancy verbringt gerne Zeit mit der Familie, besonders mit ihren lebhaften Enkelkindern; außerdem liest, wandert und backt sie gerne, liebt Gartenarbeit und lädt gerne Gäste ein.

**Katia Reinert,** PhD, MSN, RN, CRNP, FNP-BC, PHCNS-BC

Dr. Katia Reinert ist niedergelassene Krankenschwester und Fachkrankenschwester für Volksgesundheit (Public Health Clinical Nurse Specialist) auf der Station für Innere Medizin am Shepherds-Krankenhaus in Baltimore, im US-Bundesstaat Maryland. Darüber hinaus ist sie stellvertretende Leiterin der Abteilung Gesundheit an der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten. Außerdem war sie bis vor kurzem Leiterin der Health Ministries & Recovery Ministries der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordamerika.

Dr. Reiner hat einen Bachelor of Science (B.Sc.) in Krankenpflege von der Washington Adventist University, einen Master of Science (M.Sc.) in Krankenpflege von der Catholic University of America mit Schwerpunkt öffentliche Gesundheit und Behandlung gefährdeter Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus hat sie einen Doktor in Krankenpflege von der Johns Hopkins University in Baltimore, im US-Bundesstaat Maryland, mit Schwerpunkt fachübergreifende Forschung und häusliche Gewalt.

Dr. Reinert hat 15 Jahre als Intensivschwester im Washington Adventist Hospital gearbeitet, außerdem als Fachkrankenschwester[[1]](#footnote-1) für Arbeitsmedizin, als Koordinatorin für ambulante Krankenpflege im öffentlichen und konfessionellen Bereich (Faith Community Nursing) und Supervisorin in der gemeinnützigen adventistischen Gesundheitsorganisation Adventist Healthcare. Sie ist Mitglied des Nationalen Beirats bei der Behörde für Drogenmissbrauch und psychische Gesundheit (SAMHSA) des Ministeriums für Gesundheitspflege und Soziale Dienste der USA. Ihr besonderes Interesse gilt der Lebensstil- und Präventivmedizin und der ganzheitlichen Behandlung von körperlichen und psychisch/seelischen Störungen.

Zu diesen Themen hat sie Vorträge gehalten und publiziert und sich gleichzeitig auch in konfessionellen Vereinigungen engagiert, um die Gesundheit von Einzelnen, Familien und Gruppen zu verbessern.

Dr. Reinert stammt ursprünglich aus Brasilien. Zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählen Rad fahren, wandern, reisen und die wunderschöne Natur erkunden.

**Textlesung**

„Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst.“ (Philipper 2,3 LB)

„Meine Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn es doch geschieht, dann gibt es jemanden, der vor dem Vater für euch eintritt: Jesus Christus, der vor Gott in allem gerecht ist.“ (1. Johannes 2,1 NLB)

**Gottesdienstablauf**

„Lieben lernen, wie Christus geliebt hat“

enditnow Schwerpunkttag – Material

Stilles Gebet:

Textlesung:

Begrüßung:

Eröffnungslied:

Hirtengebet:

Kindergeschichte:

Gabensammlung:

Gabengebet:

Musikstück:

Predigt: „Lieben lernen, wie Christus geliebt hat“

Schlusslied:

Schlussgebet:

Segenslied:

Predigt

**Lieben lernen, wie Christus geliebt hat**

Von Nancy Wilson

*„Meine Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn es doch geschieht, dann gibt es jemanden, der vor dem Vater für euch eintritt: Jesus Christus, der vor Gott in allem gerecht ist.“ (1. Johannes 2,1 NLB)*

**Folie**

**Einführung**

Wahrscheinlich gibt es hier im Saal niemanden, der sich selbst für jemanden hält, der andere missbraucht. Missbrauch ist ein Wort, für das wir unempfänglich sind, weil es etwas ist, was andere tun: furchtbare Menschen, die an schrecklichen Orten leben und scheußliche Dinge tun, die wir nicht tun. Wenn uns jedoch bewusst wird, dass missbrauchen im weitesten Sinn bedeutet, andere schlecht zu behandeln, müssen wir uns der Tatsache stellen, dass wir alle anfällig für diese Sünde sind und uns in größerem oder geringerem Maß auch ihrer schuldig gemacht haben. Wir alle brauchen die Kraft Gottes, um unsere Neigung zu überwinden, uns selbst zu erhöhen, indem wir andere heruntermachen.

**Folie**

Der große Unterschied zwischen dem Charakter Christi und dem Charakter Satans ist das ICH: Satan ist durch und durch selbstsüchtig, während Christus ganz und gar selbstlos ist. Und die großartige Verheißung, die wir in Jesus haben, ist die Umwandlung unseres Charakters, damit „wir alle … in Christus mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit Gottes wie in einem Spiegel [sehen]. Dabei werden wir selbst in das Spiegelbild verwandelt und bekommen mehr und mehr Anteil an der göttlichen Herrlichkeit. Das bewirkt der Herr durch seinen Geist.“ (2. Korinther 3,18, GNB)

**Folie**

Nirgendwo anders ist diese sittliche Veränderung wohl notwendiger als in der Familie, in unseren nächsten Beziehungen und engsten Verbindungen. Im Buch *Auf den Spuren des großen Arztes* heißt es auf der Seite 285: „Die Verbesserung und charakterliche Wiederherstellung der Menschheit beginnt zu Hause … Aus dem Herzen „quillt das Leben“ (Sprüche 4,23), und das Herz des Gemeinwesens, der Gemeinde und der Nation ist der Familienhaushalt. Das Wohlergehen der Gesellschaft, der Erfolg der Gemeinde und der Wohlstand der Nation hängen von den Einflüssen des Heims ab.“ Und im Buch *The Adventist Home* ist auf Seite 318 zu lesen: „Wenn der Glaube einen Einfluss auf die Gesellschaft haben soll, muss er sich zuerst im Familienkreis auswirken.“

**Folie**

Als Gott den Menschen nach seinem Bild schuf, schuf er einen Mann und eine Frau, die er zu einem Bund vereinte, damit sie „zu einem Fleisch werden“ (1. Mose 2,24 EB). Gottes Absicht dahinter war, dass die Ehe die selbstlose Symbiose der Gottheit widerspiegeln sollte, eine wechselseitige Zuneigung und Selbsthingabe. Selbst als die Sünde sich in die menschliche Erfahrung eingeschlichen hatte, demonstrierte Gott sein selbstloses Wesen und seine Liebe, als „er seinen einzigen Sohn hingab“, von dem der Apostel Paulus voll tiefer Empfindungen erklärte, dass er „mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat“. (Johannes 3,16; Galater 2,20 NLB)

**Folie**

Vom Heiligen Geist inspiriert, ermahnte der Apostel Paulus die Gläubigen an anderer Stelle: „Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst.“ (Philipper 2,3 NLB) Darüber hinaus äußerte er sich in 1. Timotheus 3 warnend über die Zeit, in der wir heute leben, „dass in den letzten Tagen der Welt schwere Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden nur sich selbst … lieben“ – eine Selbstliebe, die sich in einer ganzen Litanei von sündigem und missbräuchlichem Verhalten äußert: So werden sie ihr Geld lieben, „stolz und eingebildet sein, Gott verachten und ihren Eltern ungehorsam und undankbar begegnen. Nichts wird ihnen heilig sein. Sie werden lieblos sein und zur Vergebung nicht bereit; sie werden andere verleumden und keine Selbstbeherrschung kennen; sie werden grausam sein und vom Guten nichts wissen wollen. Ihre Freunde werden sie verraten, leichtsinnig handeln, sich aufspielen und ihr Vergnügen mehr lieben als Gott.“ (Verse 1–4 NLB) Am beunruhigendsten ist seine abschließende Bemerkung, dass diese Leute „so tun [werden], als seien sie fromm, doch die Kraft Gottes, die sie verändern könnte, werden sie ablehnen.“ (Vers 5 NLB)

Wenn wir die Warnung des Apostels mit dem Zustand vergleichen, in dem sich die Gesellschaft heute befindet, müssen wir die Genauigkeit seiner prophetischen Sicht eingestehen.

**Folie**

Wir finden innerhalb des Christentums und selbst in unserer Adventbewegung Zeichen, die deutlich machen, dass selbstsüchtige Geringschätzung, Missachtung und Missbrauch gegenüber denen, die uns am nächsten stehen, viel zu verbreitet sind. Durch Gottes vergebende und bevollmächtigende Gnade müssen wir diese Dinge jetzt beenden.

**Folie**

**Eine wirklich liebevolle Beziehung**

Übergriffe wie physische Gewalt und sexueller Missbrauch stellen eine offensichtliche und abscheuliche Missachtung des Gesetzes Gottes und seiner selbstlosen Liebe dar. Würden wir uns jedoch ausschließlich auf diese verwerflichen Sünden konzentrieren, würden wir dadurch vielleicht ohne es zu wollen die noch häufigeren Formen der Misshandlung, unter denen auch viele christliche Familien leiden, übersehen oder zumindest unbehandelt lassen. Die Neigung, diejenigen schlecht zu behandeln, mit denen wir durch einen von Gott gestifteten Bund verbunden sind, um sie zu schätzen und zu erbauen, muss jeder Sohn und jede Tochter unserer in Sünde gefallenen ersten Eltern durch die erneuernde Gnade, die nur Christus geben kann, überwinden.

**Folie**

Eine besondere Führungsverantwortung in der Familie ist den Ehemännern und Vätern anvertraut worden. Sie sollte jedoch nicht als Entschuldigung für eine selbstsüchtige Missachtung und Vernachlässigung der Ehefrau und Kinder dienen. Im Gegenteil! Die Bibel spricht deutlich von der Pflicht des Mannes:

Ihr Ehemänner, liebt eure Frauen mit derselben Liebe, mit der auch Christus die Gemeinde geliebt hat. Er gab sein Leben für sie, damit sie befreit von Schuld ganz ihm gehört, rein gewaschen durch die Taufe und Gottes Wort. Er tat dies, um sie als herrliche Gemeinde vor sich hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder dergleichen, sondern heilig und makellos. Genauso sollten auch die Ehemänner ihre Frauen lieben, wie sie ihren eigenen Körper lieben. Denn ein Mann liebt auch sich selbst, wenn er seine Frau liebt. Niemand hasst doch seinen eigenen Körper, sondern sorgt liebevoll für ihn, wie auch Christus für seinen Leib, also für die Gemeinde, sorgt. (Epheser 5,25–29 NLB)

**Folie**

Über dieses biblische Prinzip der Verantwortung zur selbstaufopfernden Liebe eines Ehemanns schrieb Ellen White:

Ein Ehemann soll die Worte Christi studieren, nicht um herauszufinden, wie völlig sich die Frau unterzuordnen hat, sondern wie er selbst die Gesinnung Christi haben und gereinigt und veredelt werden kann, um als Herr der Familie geeignet zu sein. Alle bösen Leidenschaften müssen überwunden und die Liebe im Familienkreis geübt werden, die Christus seiner Gemeinde erwiesen hat. Ehemänner, die in der Tat und Wahrheit Ehemänner sind, werden tun, was zum Frieden beiträgt.

**Folie**

Die Frucht christlicher Liebe wird in ihrer Höflichkeit, in der heiligen, zarten Zuneigung, die sie in der Familie an den Tag legen, zu sehen sein. Sie werden trösten und ermutigen und in schweren Zeiten mit Frau und Kindern mitfühlen. Sie werden sich bemühen, auf eine friedvolle, erhabene Gesinnung zu achten, damit sie in ihrem Charakter vollkommen sein mögen … Wenn ein Mann ein Tyrann ist, wird sich seine Frau wünschen, sie hätte ihn nie geheiratet, doch wenn die Ehe so ist, wie sie sein sollte, ist sie ein Vorgeschmack auf den Himmel. (*Manuscript Releases*, Bd. 21, S. 217)

**Folie**

Leider haben Männer ihre Verantwortung, geistliche Beschützer ihrer Familien zu sein, in unserer Welt – und allzu oft auch in unserer Kirche – aufgegeben. Stattdessen sind sie herablassend und pflichtvergessen geworden und misshandeln diejenigen, die ihnen anvertraut sind. Leider ist in extremen Fällen sogar Strafverfolgung notwendig, um den Schaden, den diese Männer anrichten, zu beenden. Bitte betet für Familien, die solch eine schmerzliche Situation durchleben. Möge Gott nicht nur für physische Sicherheit sorgen, sondern auch emotionale Heilung und geistliche Wiederherstellung für Opfer und Täter gleichermaßen ermöglichen.

Als Gott in Eden die Familie einsetzte, beschrieb er Adams Frau als „Hilfe … die ihm entspricht“ (1. Mose 2,18 EB) Nach dem Sündenfall erklärte Gott Eva: „Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen.“ (1. Mose 3,16 NLB) Im Licht dessen, was Gott verordnet hatte, schrieb der Apostel Paulus: „Ihr Ehefrauen sollt euch euren Männern unterordnen, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet.“ (Epheser 5,22 NLB) Parallel zum Mann als dem Führer der Familie sehen wir also die entsprechende Pflicht einer unterstützenden Ehefrau und fürsorglichen Mutter, die von Ellen White als „Königin der Familie“ bezeichnet wird (*The Adventist Home*, S. 231).

Nach einer Beschreibung des positiven Einflusses einer Ehefrau, die Gott liebt und achtet, mahnt Ellen White:

Wenn die Ehefrau einen launenhaften Charakter hat, selbstverliebt und anspruchsvoll ist, ihrem Mann Vorwürfe macht und ihm Motive und Gefühle vorhält, die nur ihrem eigenen überspannten Temperament entspringen; wenn ihr die Einsicht und das Urteilsvermögen fehlen, um seine Liebe zu erkennen und zu schätzen, und sie von Vernachlässigung und Mangel an Liebe spricht, weil er nicht auf jede ihrer Launen eingeht, wird sie fast unausweichlich den Zustand heraufbeschwören, den sie beklagt; alle ihre Vorwürfe werden Wirklichkeit werden. (*The Adventist Home*, S. 109)

**Folie**

Was wir in unseren Familien – und in weiterer Folge auch in unserer Gesellschaft – brauchen, ist nicht nur, dass kein Missbrauch mehr geschieht, sondern dass ganz bewusst gegenseitiger Respekt und positiver Umgang miteinander kultiviert werden. Diejenigen, für die Christus sich selbst geopfert hat, verdienen unsere authentische Liebe und aufrichtige Achtung. Für alle unsere Beziehungen gilt die Aufforderung der Bibel:

**Folie**

„Täuscht nicht nur vor, andere zu lieben, sondern liebt sie wirklich. Hasst alles Böse und stellt euch auf die Seite des Guten. Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und habt Freude daran, euch gegenseitig Achtung zu erweisen.“ (Römer 12,9–10 NLB)

**Folie**

**Durch den Geist Gottes neu werden**

Eines Tages gebot Jesus der Menschenmenge, die er unterwies: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 7,12 EB) Mit einer einzigen, einfachen Anordnung fasste Christus die ganze Heilige Schrift zusammen und erläuterte das Prinzip, nach der sich die Bewohner des Himmels richten. Im Buch *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1* finden wir eine Aussage von Ellen White zu dieser fundamentalen Wahrheit: „Im Himmel wird niemand an sich denken oder sein eigenes Vergnügen suchen, sondern jeder wird aus reiner, unverfälschter Liebe das Glück der anderen himmlischen Wesen erstreben. Wenn wir an dem Leben auf der neuen Erde teilhaben wollen, müssen wir hier die Ordnungen des Himmels ausleben.“ (S. 189, bearbeitet) Liebe Schwestern und Brüder, durch die Vergebung und Kraft Christi kann der Himmel schon hier und jetzt beginnen.

Wie der Heilige Geist diese Wiederherstellung genau bewerkstelligt, können wir mit unserem begrenzten Denken nicht verstehen, doch wir können es im Glauben annehmen – und die Auswirkungen sind im Leben klar zu erkennen. Als Jesus mit Nikodemus über die Notwendigkeit der geistlichen Wiedergeburt sprach, erklärte er ihm den Prozess der sittlichen Umwandlung mit den Worten: „Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von neuem geboren werden müsst. Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.“ (Johannes 3,7–8 NLB) Im Buch *Das Leben Jesu* auf den Seiten 156–157 kommentierte Ellen White diese Worte Christi folgendermaßen:

**Folie**

Während der Wind selbst unsichtbar ist, erzeugt er Wirkungen, die man sehen und spüren kann. So offenbart sich das Wirken des Heiligen Geistes in jeder Handlung der bekehrten Seele. Sobald der Geist Gottes in das Herz einzieht, gestaltet er das Leben um. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden; Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein. Traurigkeit verwandelt sich in Freude, und auf dem Angesicht spiegelt sich das Licht des Himmels. Keiner sieht die Hand, die die Last aufhebt, oder erblickt das Licht, das von den himmlischen Vorhöfen herableuchtet.

**Folie**

Der Segen stellt sich ein, wenn ein Mensch sich im Glauben dem Herrn ergibt. Dann schafft die dem menschlichen Auge unsichtbare Kraft ein neues, dem Bilde Gottes ähnliches Wesen. Es ist dem irdischen Geist unmöglich, das Werk der Erlösung zu verstehen. Dieses Geheimnis übersteigt jede menschliche Erkenntnis! Wer jedoch vom Tode zum Leben durchdringt, der nimmt wahr, dass es sich dabei um eine göttliche Tatsache handelt. Die ersten Früchte unserer Erlösung lernen wir bereits auf Erden über die persönliche Erfahrung kennen. Die endgültigen Auswirkungen reichen bis in die Ewigkeit.“

**Schluss**

Bist du eine Mutter, ein Vater, ein Kind, Freund oder Ehepartner, der damit kämpft, dass er andere mit Sarkasmus, Frustration oder Wut heruntermacht? Vielleicht hast du nicht das Gefühl, dass du es tust, aber andere haben dir gesagt, dass du sie verletzt oder herabwürdigst? Vielleicht weißt du, dass du es tust, aber aus irgendeinem Grund hältst du es für in Ordnung? Oder wünschst du dir vielleicht, dass du damit aufhören und ein anderer Mensch sein könntest, hast dich aber schon so oft vergeblich bemüht? Verzage nicht! Gott möchte dir dein Herz aus Stein wegnehmen und dir ein Herz aus

Fleisch geben. Er ruft dich zu etwas, das viel großartiger ist als das, was du gegenwärtig erfährst. Er möchte, dass deine Verletzung, Angst, Wut oder Traurigkeit sich nicht mehr negativ auf andere auswirken. Stattdessen möchte er sie dir abnehmen und Mitgefühl in deinem Herzen wachsen lassen. Er versichert uns, dass er verändern und heilen kann und dass nichts zu schwierig für ihn ist. Rufe dir immer wieder wunderbare Verheißungen wie die folgenden in den Sinn, in denen Gott uns Vergebung und Sieg zusichert:

**Folie**

* Denn wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde. Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe! (Hebräer 4,15–16 EB)

**Folie**

* Meine Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn es doch geschieht, dann gibt es jemanden, der vor dem Vater für euch eintritt: Jesus Christus, der vor Gott in allem gerecht ist. (1. Johannes 2,1 NLB)

**Folie**

* Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert. Sollte er uns da noch etwas vorenthalten? … Denn ich bin ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt. (Römer 8,31–32.38–39 Hfa)

**Folie**

Liebe Freunde, schaut auf Christus und lebt. Nehmt die Verheißungen der Bibel in Anspruch und lasst euch heute mit Gott versöhnen. Christ zu sein bedeutet viel mehr als das bloße Bekenntnis zu einer Glaubensgemeinschaft; es bedeutet die Kraft Gottes, sündige, selbstsüchtige Menschen in das Bild des selbstlosen Christus zu verwandeln. Ich rufe heute jeden einzelnen von uns, die wir zu Gottes Gemeinde der Übrigen gehören, auf, dass wir unsere Herzen und Seelen prüfen.

Lasst uns mit dem Psalmisten rufen: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe und führe mich den Weg zum ewigen Leben.“ (Psalm 139,23–24 NLB) Und wenn der Geist der Wahrheit dir eine Sünde bewusstmacht, dann sei nicht verzagt, sondern laufe in die offenen Arme Jesu. Er hat versprochen: „Wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt.“ (1. Johannes 1,9)

1. Englisch nurse practitioner; das ist in den USA Krankenpflegepersonal mit einem Hochschulabschluss (MA oder Promotion), das je nach dem US-Bundesstaat auch unabhängig von einem Arzt arbeitet und zum Beispiel auch selbstständig Diagnosen stellt und Erkrankungen behandelt. [Anm. d. Übers.] [↑](#footnote-ref-1)